

Rund um den Schwammerl **turm**

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 1, März 2014

RM 04A035819

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.

Mit Beilage:
huettenarbeiter

Stadtblatt
für Leoben

KPÖ hält Wort: 6.956 Euro an BH für soziale Zwecke zurückgezahlt

Kontounternehmen		Kontounternehmen		AUFRAGSBESTÄTIGUNG - EURO	
Kontonummer EmpfängerIn	2400-000-406	BLZ-Empfängerbank	20815	Betrag	-6.956,37
EmpfängerIn	BH-LEOBEN	Verwendungszweck	Rückzahlung des Erhöhungsbetrages für "Öffentlichkeitsarbeit" 2013		
Kontonummer AuftraggeberIn		AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift	KPÖ-LEOBEN Pestalozzistraße 93 A-8700 Leoben		
		Bank Austria UniCredit Group		B 27. FEB. 2014 B	
				0910 KASSA 0910	

Auch 2013 wieder Wort gehalten: Die KPÖ widmet den Erhöhungsbetrag der BH-Leoben für soziale Zwecke.

Seit Jahren erhalten die im Gemeinderat vertretenen Parteien jährlich ein Schulungsgeld für ihre Mandatarinnen und Mandatare. Dieses Geld wird aus dem Budget der Gemeinden des Bezirkes Leoben aufgebracht. Pro Wahlberechtigtem werden 5,41 Euro eingehoben.

2006 wurde der pro Wahlberechtigtem einzuhebende Betrag deutlich erhöht und automatisch wertgesichert. Einzig die KPÖ hat seinerzeit im Gemeinderat gegen diese Erhöhung und Wertsicherung gestimmt. Die KPÖ bekennt sich prinzipiell zu diesen Schulungsgeldern, lehnt jedoch die Höhe und automatische Wertsicherung ab. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „In Zeiten, in denen den einfachen Menschen der Gürtel immer enger geschnallt wird und beispielsweise die Wohnbeihilfe seit mehr als einem Jahrzehnt nicht erhöht wurde, lehne ich diese Erhöhung ab.“ Die KPÖ hat im Gemeinderat immer wieder Anträge gestellt, den Betrag auf den Stand von 2005 einzufrieren. Das wurde von allen anderen Parteien abgelehnt. Seither zahlt die KPÖ den Erhöhungsbetrag jährlich zurück.

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at

Siehe Artikel Seite 12

Auch
Verpfändung
möglich!



Fortsetzung umseitig

Fortsetzung von Seite 1

Unlängst hat der FPÖ-Politiker Udo Grollitsch dem KPÖ-Abgeordneten Werner Murgg in einer Wochenzeitung Wählerfang vorgeworfen, da er mit einem Teil seines Abgeordnetenbezuges einen Sozialfonds speise und ihm vorgeworfen, er ließe sich von der KPÖ die Differenz zu seinem Gehalt aufzahlen. Das ist natürlich völliger Unsinn. In diesem Zusammenhang sollte man an ein Dokument aus dem Jahr 2005 erinnern, welches im Namen der FPÖ auch von Udo Grollitsch unterschrieben wurde und wo dieser ausdrücklich der radikalen Erhöhung der Schulungsgelder für Gemeindemandatare bzw. der automatischen Indexanpassung dieser Gelder in trauter Einheit mit SPÖ, ÖVP und Grünen zustimmt. Werner Murgg (KPÖ) hat damals dieser Erhöhung bzw. der Indexanpassung ausdrücklich nicht zugestimmt, wie aus dem Zusatz zur Vereinbarung leicht ersehen werden kann.

VEREINBARUNG

über Beiträge der Gemeinden betreffend Öffentlichkeits- und Schulungsbeiträge

1. Der Beitrag zur Öffentlichkeits- und Schulungsarbeit der Gemeinden ist aufgrund gemeinsamer Beschlüsse der SPÖ-, der ÖVP-, der KPÖ-, der GRÜNEN- und der FPÖ-Fraktionen in den Gemeinderäten des Bezirkes Leoben ab 1.1.2006 wirksam und gilt vorerst bis 31.12.2010; ab 1.1.2011 wird das Ergebnis der Gemeinderatswahl 2010 bzw. der zuletzt vorangegangenen Landtagswahl und Nationalratswahl zur Berechnung des Aufteilungsschlüssels herangezogen. Falls für die Periode 2011 bis 2015 und für weitere, folgende 5-Jahres-Perioden keine betragsmäßige Neufestsetzung erfolgt, behält die vorliegende Vereinbarung sinngemäß Gültigkeit auf unbestimmte Zeit.
2. Die Gemeinden des Bezirkes Leoben werden als Beitrag zur Öffentlichkeits- und Schulungsarbeit, jährlich Mittel in der Höhe von € 5,- (inkl. Wertsicherung durch jeweils gültigen Verbraucherpreisindex, wobei diese dann zum Tragen kommt, wenn der VPI eine 5%-Steigerung überschreitet. Als Basis gilt der zuletzt vor dem 1.1.2006 verlautbarte VPI) je Wahlberechtigten bereitstellen:

F.d. SPÖ: [Redacted]

F.d. ÖVP: [Redacted]

F.d. KPÖ: *[Signature]*
LAbg. STR Dr. Werner Murgg

F.d. GRÜNEN: [Redacted]

F.d. FPÖ:
NRAbg.a.D. Mag. Dr. Udo Grollitsch
(Bezirksparteiobmann)

** siehe Anmerkung zur Vereinbarung*

Leoben, 9. Dezember 2005

Anmerkung zur Vereinbarung

Der politischen Parteien des Bezirkes Leoben betreffend die Neufestsetzung der Öffentlichkeits- und Schulungsbeiträge der Gemeinden ab dem Jahr 2006:

Die Kommunistische Partei Österreichs stimmt der vorliegenden Vereinbarung mit der Einschränkung zu, dass die betragsmäßige Festsetzung der Öffentlichkeitsbeiträge aus der Periode 2001 - 2005 auch in der Periode 2006 - 2010 beibehalten werden soll. Die Kommunistische Partei Österreichs stimmt der in der Vereinbarung unter Punkt 2. vereinbarten Wertsicherung ausdrücklich nicht zu.

Für die Kommunistische Partei Österreichs:

LAbg. STR Dr. Werner Murgg

[Signature]

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

K O M M E N T A R

Wer das Werksbad schließt und die Biogasanlage weiterführt ist kein Volksbürgermeister!

Die KPÖ hat Kurt Wallner nicht zum Bürgermeister gewählt. Das hat mit meinem Verhältnis zu ihm als Person nichts zu tun. Man muß das Persönliche vom Politischen trennen können. Ich habe es bei der Angelobung im Gemeinderat gesagt. Wer für die Schließung des Werksbades war, die Biogasanlage fast um jeden Preis weiterführen will und im Gemeinderat den ungerechten Pflegeregels verteidigt, kann von der KPÖ keine Unterstützung erwarten. Das hat Kurt Wallner alles getan. Auch wir haben unsere roten Linien und ei-

ne politische Haltung auf die sich unsere Wählerinnen und Wähler verlassen können. Deshalb das Nein der KPÖ bei dieser Wahl. Kurt Wallner hat angekündigt in Zukunft als „Volksbürgermeister“ tätig sein zu wollen. Das bedeutet: Er gibt sein Stimmrecht im Gemeinderat auf, dafür rückt ein weiterer SPÖ-Mandatar oder eine -Mandatarin in den Gemeinderat nach. Im Stadtrat wird Kurt Wallner aber sehr wohl mitstimmen. Da geht für mich einiges nicht zusammen. Man kann nicht im öffentlichen Gemeinderat die

Überparteilichkeit herauskehren, um dann im Stadtrat, hinter verschlossenen Türen, der SPÖ die Mehrheit zu sichern. Die SPÖ hat im Gemeinderat fast die Zwei-Drittel-Mehrheit. Sie kann auf Grund dieser Mehrheit aus eigener Kraft den Bürgermeister stellen. Dann sollte sich der Bürgermeister auch im Gemeinderat zu dieser Mehrheit bekennen und Flagge zeigen. Bei der Schließung des Werksbades hätte Kurt Wallner auf der Seite des Volkes stehen können und sich mit den Tausenden, die gegen die Schließung unter-



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

schrieben haben, solidarisch zeigen können; dann wäre er ein wirklicher „Volksbürgermeister“ geworden. Trotzdem: es wird in Zukunft viele Projekte und Vorschläge geben, wo die KPÖ mit ihm an einem Strang ziehen wird. Ob es um eine S-Bahn von Trofaiach bis Kapfenberg oder um ein Betreutes Wohnen in unserer Stadt geht. Ich hoffe, dafür werden wir gemeinsam kämpfen.

Hierzenberger

**Grabanlagen
Urnengräber
Renovierungen
Abtragungen
Grabschmuck
Lampenöl
Urnenbehältnisse
Urnennischen
Inschriften
Laternen
Vasen
Blumenschalen
Kies**

HR
Steinmetzmeister

8700 Leoben
Kerpelystraße 35
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842/24590
Fax 03842/24590-20
steinhierzenberger@aon.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00 sowie nach Vereinbarung

Biogas-Leoben: Zehn Fra

Im Herbst hat KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg an den zuständigen Landesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) zehn Fragen bzgl. des Betriebes der Biogasanlage LE-Gas gestellt. Kurzmann hat die Fragen nicht beantwortet, da er in dieser Causa nur Vollzieher mittelbarer Bundesverwaltung sei. Werner Murgg hat deshalb im Rahmen des Umweltinformationsgesetzes auch an die zuständige Fachabteilung des Landes diese Fragen gerichtet. Diese hat im Dezember 2013 geantwortet.

1. Wie hoch ist die jährlich erlaubte Geruchsstundenzahl während der die Anlage Gerüche emittieren darf?

weltplan, zur Verfügung. Dort wird die Häufigkeit der auftretenden Gerüche mit 8% der Zeit, bewertet als Jahresgeruchsstunden, begrenzt. Davon dürfen stark wahrnehmbare oder ekelerregende Gerüche maximal 3% der Zeit ausmachen.

2. Wie hoch ist die jährlich erlaubte Geruchsstundenzahl während der die Anlage „extreme“ Gerüche emittieren darf?

Zu den Fragen 1 und 2: Zur Bewertung von Geruchshäufigkeiten steht eine Vorgabe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, veröffentlicht im Nationalen Um-

3. Wie wird die erlaubte Geruchsstundenzahl kontrolliert?

Zur Immissionskontrolle werden Geruchserhebungen nach der modifizierten Rastermethode durchgeführt. Dabei begehen sich Personen zu zu-

fällig gewählten Zeiten zu den Erhebungspunkten und erfassen die Geruchseindrücke in einem Protokoll. 12 Punkte werden angefahren.

4. Sind der für die Einhaltung der einschlägigen Grenzwerte zuständigen Dienststellen der Landesregierung allfällige Überschreitungen bekannt?

Da mit den Erhebungen am 22.1.2013 gestartet worden ist, können noch keine endgültigen Aussagen getroffen werden, ob im ersten Jahr der Erhebung der von der Akademie der Wissenschaften vorgegebene Beurteilungswert eingehalten worden ist oder nicht. Zwischenauswertungen zeigen, daß derzeit nicht von einer Überschreitung der Beurteilungswerte im Bereich von Nachbarn ausgegangen werden muß.

5. In welchen zeitlichen Abständen erfolgen die durch das Land Steiermark durchgeführten Geruchsrasterermittlungen?

Die Planung der Erhebungen erfolgt so, daß die Erhebungsfahrten nicht zu festgelegten Zeiten erfolgen,




DER MERIVA

SIE SEHEN FEHLERFREI.

Der Zuverlässigste im AUTO BILD-TÜV-Report 2014.

opel.at

Verbrauch gesamt in l/100 km: 4,1-7,6;
CO₂-Emission in g/km: 109 - 146

Wir leben Autos.

Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 / 98 208 Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at

gen wurden beantwortet

sondern möglichst zufällig verteilt sind.....Innerhalb eines Jahres müssen,....., mindestens 28 Beprobungen durchgeführt werden. Bisher erfolgten bereits 32 Erhebungsfahrten, ...

6. Von wem werden diese Ermittlungen durchgeführt?

Die Erhebungen werden vom Referat Luftreinhaltung der Abteilung 15 geplant und organisiert. An den Geruchserhebungen nehmen Bedienstete des Landes

teil. Vertreter von Nachbarn und vom Betreiber werden ...nicht in die Erhebung eingebunden.

7. Haben diese Ermittlungen bisher Beanstandungen ergeben?

Geruchswahrnehmungen, die der Biogasanlage oder der Kläranlage zugeordnet werden können, treten immer wieder auf. Bisher läßt sich daraus aber nicht ableiten, daß in bewohntem Gebiet die Vorgaben der Akademie der Wissenschaften verletzt werden.

8. Wie wurde seitens der Behörde auf Beanstandungen, sofern ihr solche zur Kenntnis gebracht wurden, reagiert?

Bezüglich der vorgebrachten Beschwerde, die am 28.10.2013 in das Referat Luftreinhaltung weitergeleitet worden ist wird festgehalten, daß an diesem Tag so rasch als möglich

(...) eine Erhebungsfahrt durchgeführt worden ist..... Die Erhebung ergab, daß gerade noch wahrnehmbare Gerüche, ..., im Bereich des Punktes Lierwaldgasse - Schule protokolliert worden sind.

9. Ab welchem Zeitpunkt war das Land Steiermark als Anlagebehörde über die Beschwerden der Anraimer informiert?

10. Läuft die Anlage nach Meinung der kontrollierenden Behörden gemäß dem erlassenen Bescheid?

Zu 9 u. 10:...Derzeit gibt es keine Veranlassung für die Abfallbehörde in die bestehende Genehmigung einzugreifen. Bezüglich der Aufлагenerfüllung aus dem Bescheid vom 12.1.2012, OZ 410, des Verfahrensaktes ist ein Prüfverfahren bei der Abfallbehörde anhängig.



INTELLI LINK

PREIS
ab € 24.900,-

DER INSIGNIA SPORTS TOURER

ÜBERRASCHUNG IN DER BUSINESS CLASS.

Mit dem intuitiven IntelliLink Infotainment-System und den effizientesten Motoren aller Zeiten.

opel.at
Verbrauch gesamt in l/100 km: 3,9-8,5; CO₂-Emission in g/km: 104-199

OPEL
Wir leben Autos.

Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 / 98 208 Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at



TÜR-TOR-FENSTER-PROFI

Tore – Türen– Fenster
Sonnenschutz
Einbruchschutz
Beratung und Planung
Service & Montage

Hermann Sandriesser
www.hs-powerteam.at

8792 St. Peter Freienstein Hessenbergstraße 50 • Mobil 0664/ 207 1470 – Fax 03833 / 81 209

Der schönste Platz unter der Sonne ist im Schatten, ...

... das wissen nicht nur gesunde sondern erst recht kranke und ältere Menschen. Kleinkinder und Schüler machen sich darüber schon weniger Gedanken. Besonders die kleinen sollten besonderen Schutz vor der Sonne genießen.

Ob auf dem Balkon der Terrasse oder im Winter-

garten, hier lässt es sich an sonnigen heißen Tagen nur mit einer funktionierenden Beschattung aushalten. Schattenspender auf Balkonen und Terrassen sind nur dann effektiv wenn der Anschaffung und Montage eine intensive Beratung vorangeht. Das Wissen um Himmelsrichtung,

Sonnenstand und Weg der Sonne ermöglicht erst die richtige Entscheidung über Anlagenbreite, Ausladung, Ausfall, Montagehöhe und Durchgangshöhe. Schattenspender für Wintergärten sollten in jedem Fall vor der Verglasung (außen) angebracht sein.

Ob Sonnensegel für

Terrassen oder Pool-Liegeplätze, ob Markisen für Terrassen und Balkone, ob Beschattungsanlage für Terrassen, Gastgärten oder Pool-Liegeplätze oder Beschattungsanlagen für Wintergärten, Lichtkuppeln usw. – wir haben immer die richtige Lösung.

Kurt Wallner ist neuer Leobener Bürgermeister

Anfang Februar wurde Kurt Wallner (SPÖ) in einer Sondersitzung des Gemeinderates zum neuen Leobener Bürgermeister gewählt. Unter großem Applaus im mehr als vollbesetzten Sitzungssaal wurde der scheidende Bürgermeister Matthias Konrad verabschiedet. Für Kurt Wallner stimmten SPÖ, ÖVP und FPÖ. KPÖ und Liste Reiter verweigerten die Zustimmung. Für Matthias Konrad rückte Helga Ahrer (SPÖ) in den Gemeinderat nach.

Kurt Wallner hat angekündigt bei der nächsten ordentlichen Sitzung sein Gemeinderatsmandat zurückzulegen und fortan als sogenannter „Volksbürgermeister“ dem Gemeinderat vorstehen zu wollen. Als „Volksbürgermeister“ wäre er im Gemeinderat nicht stimmberechtigt. Faktisch hätte die SPÖ dann allerdings einen Sitz mehr im Gemeinderat, weil auch für Kurt Wallner dann jemand in den Gemeinderat nachrückt. ÖVP-Vizebürgermeisterin Eva-Maria Lipp: „Bisher hat Kurt Wallner nichts falsch gemacht. Wir wünschen uns endlich einen Wirtschaftstadtrat für Leoben.“ Der ÖVP

liegt vor allem das Projekt Oberlandhalle Neu am Herzen. Gerd Krusche begründete seine Zustimmung mit einem demokratischen Grundverständnis; das seien aber keine Vorschußlorbeeren. Krusche forderte Wallner auf, die Altlasten, wie die Biogasanlage, endlich zu beseitigen. Die FPÖ wolle eine kritische, aber konstruktive Opposition sein.

Werksbad und Biogasanlage

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg sagte, das Nein der KPÖ habe nichts mit persönlicher geringer Wert-

schätzung Kurt Wallners zu tun. Persönliches und Politisches sei zu trennen. Aber die KPÖ könne niemanden zum Bürgermeister wählen, der als Gemeinderat den Verkauf des Werksbades abgesegnet und die „Bürgerbelästigung“ Le-Gas bis heute verteidigt habe. Werner Murgg sieht die Ankündigung Wallners, zukünftig als Volksbürgermeister tätig zu sein, kritisch: „Ich halte das für einen Taschenspielertrick. Man kann nicht im Gemeinderat neutral sein und dann im Stadtrat hinter verschlossenen Türen mitstimmen.“ Murgg nannte einige Themen, bei denen er auf Unterstützung

Fortsetzung von Seite 6

des neuen Bürgermeisters zähle: eine S-Bahn von Kapfenberg bis Trofaiach, Betreutes Wohnen auch für Leoben und ein Objekt in dem Delogierte kurzfristig unterkommen können. Auch Walter Reiter von der gleichnamigen Bürgerliste forderte Wallner auf, die Biogasanlage zuzusperren. Kurt Wallner versprach in seiner Jungfernrede als neugewählter Bürgermeister die Visionen von Matthias Konrad auf seine eigene Art weiter tragen zu wollen. Er

sehe sich auch als „Bürgermeister für unsere Industrie“, die ebenso wie das LCS ein Trumpf unserer Stadt sei. Wallner will auch das Projekt einer obersteirischen Großstadt von Kapfenberg bis Trofaiach weiter verfolgen und bekannte sich auch zu einer S-Bahn für diesen Großraum. Zur Biogasanlage: „Das ist ein schwieriges Erbe. Die Anlage ist derzeit im Probetrieb. Wir müssen die technische Beherrschbarkeit und die Wirtschaftlichkeit zusammenbringen. Ich nehme aber die Geruchsbelästigung sehr ernst!“

Aus dem Leobener Stadtrat Stadtgemeinde unterstützt Radio-Grün-Weiß Open-Air Konzert mit 20.000 Euro

Am 3. Juli um 17 Uhr 30 veranstaltet Radio Grün Weiß wieder ein Konzert am Leobener Hauptplatz unter anderem mit dem Nockalm Quintett und den Jungen Zillertalern. Der Eintritt ist frei. Die Stadtgemeinde sponsert das Konzert mit 20.000 Euro.

Für die Internationale Sommerphilharmonie von 4. bis 20. Juli, auch hier kann das erste Konzert bei freiem Eintritt besucht werden, werden Kosten von 129.500 Euro veranschlagt. Ein Teil der Kosten soll durch Sponsoring, Eintrittsgelder und eine Landesförderung wieder herein kommen. Die Gemeinde unterstützt Leobener Kinder der Neuen Mittelschulen und der Gymnasien in Leoben bei den Schulschi-

kursen und Sommersportwochen. 111 Schülerinnen und Schüler werden unterstützt. Um insgesamt 25.500 Euro kauft die Stadtgemeinde Ehrengeschenke für Altersjubilare und Jubelhochzeiten bzw. führt, wie jedes Jahr, eine Geburtstagsaktion für die 70- und 75-jährigen Seniorinnen und Senioren durch. Alle diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Die KPÖ stimmte gegen die Freigabe von 30.400 Euro an das Presseamt der Gemeinde. Soviel kostet die Erstellung eines Presse spiegels durch eine Firma. Für Krankenstands- und Urlaubsvertretungen wurden wieder Personen als Leasingpersonal von der Firma WBI aufgenommen. Dagegen stimmten ÖVP und KPÖ. Sie lehnen die Aufnahme von Leiharbeitskräften durch die Gemeinde ab.



WoWo Sonnenschutz
Sichtschutz
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

FAST
SONNENSCHUTZ
Ernst Lenz

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb
Tel. 03842/ 81 240
Mobil 0664/ 100 9500

Aus dem Leobener Gemeinderat

Kerpelystraße wird endlich saniert, Grundsatzbeschluß für neue Oberlandhalle

Die Rumpelpiste „Kerpelystraße“ wird nun endlich saniert. Die Stadtgemeinde Leoben übernimmt vom Land Steiermark die Straße und erhält dafür 1,5 Millionen Euro Übernahmeprämie. Die Sanierung der Straße samt Gehsteig wird 4,6 Millionen Euro kosten. Neben den 1,5 Millionen aus der Übernahmeprämie werden weitere 1,5 Millionen von der voestalpine aufgebracht. Den Rest zahlt die Stadtgemeinde. Das wurde einstimmig beschlossen.

KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Uns wäre lieber gewesen, die Straße bleibt im Landesbesitz und das Land kommt allein für die Sanierung auf. Aber bevor die Straße weiter verkommt, ist uns diese Lösung die zweitliebste.“

Jetzt wird einem auch der Verkauf des Werksbadareals an die Voest klar. Offenbar hat es hier schon lange Absprachen gegeben.“ Ebenso einstimmig wurde ein Grundsatzbeschluß zum Neubau der Oberlandhalle in Göss gefaßt. Die Baukosten betragen 6,2 Millionen Euro. Folgender Finanzierungsplan liegt dem Projekt zugrunde: 800.000 Euro aus ERP-Mitteln, 700.000 Euro aus dem Verkaufserlös der alten Halle, 2,5 Millionen vom Rinderzuchtverein und 1,667 Millionen von der Stadtgemeinde. Diese ist auch Genossenschafter. Der Rest wären Fremdmittel. Offen bleibt noch eine allfällige Förderung des Landes.

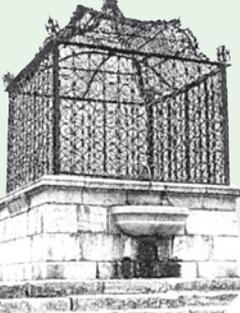
LE-Gas

Werner Murgg (KPÖ) brachte aktuelle Anrainerbeschwerden betreffend Geruchsbelästigung durch die LE-Gas Anlage zur Sprache. Geschäftsführer Ronald Schindler: „Eine Fachfirma ist am Gelände und überprüft, ob der Gestank von der LE Gas kommt.“ Im Zuge einer Anfrage von Gerd Krusche (FPÖ) an Ronald Schindler kam ans Tageslicht, daß die finanzierende Bank eine Person zur Unterstützung zur Verfügung gestellt hat. In der ehemaligen Porubsky-Halle in Leitendorf soll eine Kreativwerkstatt für Kunst und Kultur entstehen. Die Stadtgemeinde kauft die Halle samt Vorplatz. Das wurde einstimmig beschlossen. Ein bereits vor einiger Zeit eingebrachter KPÖ-Antrag betreffend eine Neuregelung der Fußgängerzone vom Nordende des Hauptplatzes bis zur Erzherzog-Johann Straße wurde nach Beratung im Ausschuß zur Ablehnung vorgeschlagen. Die KPÖ hatte gefordert, an der östlichen Seite Kurz-

parkplätze zu errichten, um Postkunden die Abholung von Paketen zu erleichtern. Nun soll der Vorschlag im Ausschuß weiter beraten werden. Die KPÖ stimmte gegen eine Wirtschaftsförderung in Höhe von 375.000 Euro an die Citymanagement Leoben GmbH. Murgg (KPÖ): „Tourismusverband, Stadtmarketing und LCS sind zu je einem Drittel Gesellschafter beim Citymanagement. Der Tourismusverband zahlt 29.100 Euro, Stadtmarketing 14.500, die Stadtgemeinde 375.000 Euro. Der Stadtgemeinde gehören beim LCS aber nur 30 Prozent. Was zahlt der LCS-Hauptgesellschafter Treu?“ Bürgermeister Matthias Konrad (SPÖ): „Der Handel profitiert vom LCS und nicht umgekehrt. Treu hat im LCS eine eigene Vermarktungsschiene.“

FPÖ gegen Subvention für „Buglkraxn“

Die FPÖ stimmte gegen eine Subvention für die „Buglkraxn“ in Höhe von 13.000 Euro. Daniel Geiger (FPÖ) begründete die Ablehnung mit der nach Meinung der FPÖ bestehenden Tatsache, daß die „Buglkraxn“ ein wirtschaftlicher Betrieb sei. Dieser müsse auf eigenen Beinen stehen. KPÖ und FPÖ lehnten den 25.000 Euro teuren Sponsorvertrag der Stadtwerke Leoben mit dem DSV für die zweite Hälfte der Spielsaison ab. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Aufgabe kommunaler Stadtwerke ist es, der Bevölkerung bestmögliche Dienstleistungen zu möglichst günstigen Gebühren zur Verfügung zu stellen und nicht das Sponsern von Sportvereinen.“



Gasthof zur Post

Vordernberg

Familie FEIEL

Vordernberg, Hauptstraße 86/87
www.gasthof-feiel.at

**Wir haben die idealen Räume
für Ihre Feierlichkeiten**

KEGELBAHNEN
Reservierung erbeten:
0664 / 43 15 144
Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel
Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN
Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Tel. 0664 / 4315 144
Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von
Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



Dringlichkeitsanträge zu Pflegeregresß und Mietsenkung

Die FPÖ wünscht sich eine Volksbefragung zur Abschaffung des Pflegeregresßes. Dazu müßten möglichst viele Gemeinden diesen Antrag unterstützen. In Leoben fand er keine Mehrheit. SPÖ und ÖVP waren dagegen. Ein Antrag der KPÖ fordert den Wohnungsvergabeausschuß auf, darüber zu beraten, wie man die Mieten bei großen Gemeindewohnungen senken könnte. Diese Wohnungen sind auf Grund ihrer hohen Mieten immer schwerer vermietbar. Der Antrag wurde von FPÖ, ÖVP, SPÖ und Liste Reiter abgelehnt. Vizebürgermeister Maximilian Jäger (SPÖ): „Unsere Mieten sind generell sehr niedriger. Wir müssen schauen, daß wir keine Leerstandskosten verursachen. Außerdem würde das zu einer Ungleichbehandlung führen.“ Walter Reiter (Bürgerliste) pflichtete Jäger bei: „Wir sind ohnehin so billig!“

Voranschlag 2014 bewegt 86,8 Millionen Euro

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Leoben für 2014 wurde in der letzten Gemeinderatssitzung des alten Jahres mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ mehrheitlich beschlossen. KPÖ und Liste Reiter stimmten dagegen.

Finanzreferent Harald Tischhardt (SPÖ): „Wir schaffen wieder einen ausgeglichenen Haushalt.“ Tischhardt hat mehrere Forderungen an die Bundesregierung: Es müsse der abgestufte Bevölkerungsschlüssel erhalten bleiben, der großen Gemeinden pro Kopf mehr Anteile aus dem Steuerausgleich sichere. Auch bei der Altenpflege müsse etwas getan werden. Die Pflege alter Menschen gehöre in das Gesundheitswesen und sei nicht Aufgabe der Sozialhil-

feverbände von Land und Gemeinden wie derzeit. Im außerordentlichen Haushalt gibt es 21 Vorhaben. Das größte davon ist die Sanierung der Kerpelystraße. Des Weiteren geplant ist die Errichtung eines Parkdecks am Bahnhof und Lärmschutzwände entlang der S 36. Herbert Hatzenbichler (ÖVP): „Wir stimmen zwar zu, aber wir sind nicht mit allem einverstanden.“ Hatzenbichler nannte unter anderem den Neubau des Altstoffsammelzentrums, „warum nicht am bisherigen Standort?“ Gerd Krusche (FPÖ) wünscht sich Investitionen für E-Government. Werner Murgg (KPÖ) lehnte

namens seiner Fraktion das Zahlenwerk ab: „Es geht nicht, daß wir seit Jahr und Tag Kindergärtnerinnen nur mehr über Leiharbeitsfirmen einstellen. Die Gemeinde sollte vielmehr Vorbild sein.“ Murgg kritisierte außerdem den Verkauf des Werksbades und die Umwidmung des Sportplatzareals in Göss in Aufschließungsgebiet Industrie I für eine Biogasanlage. „Dringend brauchen wir in Leoben das Betreute Wohnen, um für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger Alternativen zum Pflegeheim anbieten zu können!“ Auch die Liste Reiter lehnte den Voranschlag ab. Ihr ist unter anderem das Kulturbudget zu hoch.

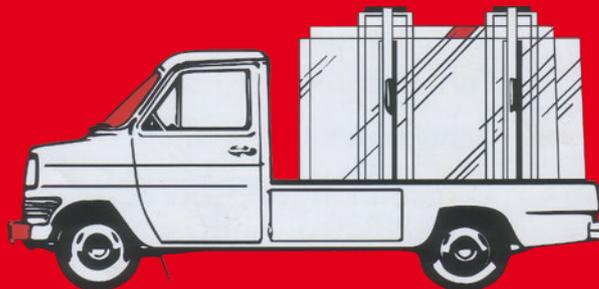
Glaserei Gruber: Wenns ums Glas geht!

Ein Komplettangebot im Bereich Glas bietet die Glaserei Gruber in der Lorberaustraße 8 in Leoben-Donawitz.

Angefangen von Glasreparaturen – Glaserei Gruber bietet einen Glas-Notdienst unter Tel. 0650 994 6850 – über Glasbauten im Innen- und Außenbereich unterstützt die Glaserei ihre Kunden zuverlässig und erfolgreich.

- Reparaturen
- Fenstersanierung
- Vordächer
- Carport und Terrassenüberdachungen
- Schaufensterfronten
- Glas im Eingangsbereich (Windfänge)
- Wintergärten
- Glasbausteine
- Glas im Wohnbereich (voll im Trend) wie z.B. Stiegegeländerverglasungen, Duschwände, Glasschiebetüren, Vitrinen, Glasregalböden und mehr
- Spiegel in allen Größen (auch Sonderformen)

GLASEREI GRUBER



Auftrags- und Reparaturannahme

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0650/994 68 50 (Herr Gruber) oder 0664/7842 413 (Frau Stix), Fax: 03842/263 42 • E-Mail: glaserei.gruber@aon.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo bis Fr 9-12 und 15-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

Glas-Notdienst: Tel. 0650 / 994 6850

Aus dem Leobener Gemeinderat

Jean-Erich Treu kauft Leoben beim LCS aus

In einer Sondersitzung des Leobener Gemeinderates wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Reiter beschlossen, daß sich die Stadt aus der LCS-Gesellschaft zurückzieht und ihre Anteile an Jean-Erich Treu verkauft. Die KPÖ stimmte dagegen.

Die Stadt hält 30 Prozent der Anteile. Ab 2023 kann Treu die Anteile laut Vertrag zurückkaufen. Der Rückkauf wird nun vorgezogen, auch weil ab 1. März das Abgabenänderungsgesetz geändert wurde und damit für den Käufer beim Rückkauf von Geschäftsanteilen Steuern anfallen. Die

Rückzahlung erfolgt in zwei Tranchen. Leoben erhält für die Anteile 8,3 Millionen Euro. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Wir würden uns wünschen, wenn Leoben so lange wie möglich an diesem Investment festhält. Schließlich könnten wir dann auch an den Mieteinnahmen partizipieren. Wenn Treu das LCS erweitert, werden die Anteile 2023 sicher mehr wert sein!“

Parkticket für Unternehmer

Michaela Prasthofer (ÖVP) schlug vor auch für Unternehmer, die in der Innenstadt ein Geschäft haben - ähnlich wie für Innenstadtbewohner - ein Parkticket zur Verfügung

zu stellen. Bürgermeister Wallner (SPÖ) will den Vorschlag prüfen. Werner Murgg (KPÖ) wollte wissen, ob bei der LE-Gas GmbH in nächster Zeit eine Kapitalaufstockung geplant sei. Stadtwerkedirektor Ronald Schindler: „Derzeit ist die Anlage ausfinanziert. Es ist keine Aufstockung geplant!“ Die FPÖ brachte einen Dringlichkeitsantrag

zur Schließungswelle der Polizeidienststellen ein. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, sich für den Erhalt der von der Schließung betroffenen steirischen Dienststellen auszusprechen. Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt. KPÖ und Reiter stimmten dafür.

Tiefgarage, Rathauspassage und Teile des Kongreß an Jean-Erich Treu verkaufen?

In letzter Zeit tauchten seitens der Stadtgemeinde Leoben Pläne auf, das LCS über die Josef Graf-Gasse hinaus zu erweitern. In diesem Rahmen soll Jean-Erich Treu von der Gemeinde die Tiefgarage und Teile des Kongreß kaufen. Wir haben unsere Leserinnen und Leser gefragt, was sie davon halten.

„Ich finde, daß Treu schon genug in Leoben hat und diese Objekte im Besitz der Stadtgemeinde verbleiben sollten.“ **N.N., 8700 Leoben**

„Wir leiden schon jetzt unter der nächtlichen (Wochenende) Geschäftsbeleuchtung...“ **A.P., 8700 Leoben**

„Kein Ausverkauf von Leoben.“, **T.H., 8700 Leoben**

„Es gibt bereits mehr als genug Geschäfte im jetzigen LCS!“ **W.G., 8700 Leoben**

„Wir sind gegen diesen Verkauf. Wir hoffen, daß die Vernunft siegt.“, **K. u. A.F., 8700 Leoben**

Der Frühling kommt!

Jetzt – kurz vor Ostern- die Frühlingsboten nach Hause holen!



Kauf dort wo es wächst!

Die schönsten Stiefmütterchen, Ranunkeln, Vergissmeinnicht, Primeln nur aus Ihrer



Gmeingrubenweg 12
8793 Trofaiach
03847-2830



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung. Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben
Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

KOMMENTAR

Von Elfriede Egger, KPÖ-Gemeinderätin

Runter mit den Mieten!



Die Stadtgemeinde Leoben kann ihre großen Gemeindeformen - das sind Wohnungen mit über 80 Quadratmetern - immer schwerer vermieten. Oft bleibt die Gemeinde monatelang auf freigebliebenen derartigen Wohnungen sitzen. Kein Wunder, kosten diese Wohnungen samt Heiz- und Betriebskosten 700 Euro und mehr pro Monat. Welche Familie mit Kindern kann sich das leisten? Einkommensbezieher, die sich das leisten könnten, sind nicht auf günstige Gemeindeformen angewiesen, sondern suchen sich Wohnraum am freien Markt; oft Eigentums- oder Mietkaufwohnungen. Die Stadtgemeinde hat bereits einige dieser Objekte an die Lebenshilfe vermietet. Jetzt ist der Plan aufgetaucht weitere Wohnungen an die Montanuniversität für Studentenwohnungen zu vergeben. Die KPÖ hält von diesen Plänen nichts! Gemeindeformen sind dazu da, um Familien,

die sich am freien Wohnungsmarkt wegen der steigenden Lebenshaltungskosten immer schwerer wohnversorgen können, mit Wohnraum zu versorgen. Da ist es der falsche Weg, diese Wohnungen, um Leerstandskosten zu vermeiden, anderweitig zu vergeben. Richtig wäre darüber nachzudenken, wie man die Mieten dieser großen Gemeindeformen so gestalten könnte, daß sich auch eine Familie mit kleinerem Einkommen diese Wohnung leisten kann. Die KPÖ hat deshalb im Gemeinderat den Antrag eingebracht, der Wohnungsvergabeausschuß möge sich dieses Themas annehmen. Dort sollte ein Vorschlag ausgearbeitet werden, wie man gesetzeskonform zu einer Mietsenkung kommen könnte. Leider wurde unser Antrag von allen anderen Parteien abgelehnt. Das kann nicht das letzte Wort gewesen sein!

Elfriede Egger
KPÖ-Gemeinderätin

Denkzettel gegen

Lohnkürzung
Leistungsdruck
Sozialabbau
Pflegeregress

AK WAHL

Steiermark, 27.3. bis 9.4.

Liste 5



GLB-KPÖ

PELLETSKESSEL BioWIN

SICHER SAUBER SPARSAM

windhager

WÄRME MIT ZUKUNFT

Landesförderung € 1.400,-
bis 30. 12. 2014

Gemeindeförderung



Der BioWIN geht mit Ihrer Zeit und Ihrem Geld sehr sparsam um: Er ist laut Stiftung Warentest der effizienteste Pelletskessel seiner Klasse. Dank seiner überdurchschnittlich großen Aschebox müssen Sie diese nur ein bis drei Mal pro Jahr entleeren. Sein verschleißfreies Zündelement ist Ihr Garant für viele betriebssichere Jahre.

Weitere Infos unter windhager.com oder beim Windhager Kompetenz-PARTNER:

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

Wir beraten Sie ...

Badgestaltung Heizung Alternativenergien

St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Gemeinde gewährt Förderungen für Alarmanlagen

Gemeindebürgerinnen und -bürger von St. Stefan können im Jahr 2014 um eine Förderung für den Einbau einer Alarmanlage ansuchen. Die SPÖ-Mehrheitsfraktion schlug vor die Förderung mit 10 Prozent der Rechnungssumme, maximal 200 Euro, zu begrenzen. Gemeinderat Uwe Süß (KPÖ) machte darauf aufmerksam, daß eine ordentliche Anlage weit mehr als 2.000 Euro kostet und schlug deshalb vor, den Maximalbetrag deutlich höher anzusetzen.

Nach längerer Diskussion wurde einstimmig beschlossen 10 Prozent der Rechnungssumme bzw.

maximal 300 Euro an Förderung zu gewähren. Für Patrick Bürssner (ÖVP) folgt Josef Anderle in den Gemeinderat. Einstimmig wurde beschlossen DI Günther Reissner mit den Arbeiten für die Revision des Örtlichen Entwicklungs-konzeptes und des Flächenwidmungsplanes zu beauftragen; Kostenpunkt 53.453 Euro.

Im ordentliche Haushalt werden 3.124.800 Euro bewegt, im außerordentlichen Haushalt 553.000 Euro. Dagegen stimmte die KPÖ. Sie kritisiert, daß die Gemeinden über den Finanzausgleich viel zu wenig Geld bekommen. Dafür sind SPÖ und ÖVP im Nationalrat verantwortlich. Gernot Wallner (ÖVP) machte darauf aufmerksam, daß die Löcher in der Unteren Dorfstraße endlich ausgebessert werden müßten. Bürgermeister Ronald Schlager: „Diese wurden letztmalig am Donnerstag ausgebessert. Leider hat der Regen wieder alles ausgeschwemmt. Die Löcher werden wieder saniert.“ Uwe Süß (KPÖ) stellte den Antrag die Hinweistafel zur Schafferalm auf ihre Rechtmäßigkeit zu überprüfen und nötigenfalls zu entfernen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag der ÖVP beschäftigte sich mit der Errichtung einer Straßenlaterne im Bereich der Unterführung Götschl in Kaisersberg. Der Antrag wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Kommentar aus St. Stefan

KPÖ im Landtag auf Seite unserer Gemeinde

Vor einiger Zeit hat der Gemeinderat von St. Stefan einstimmig eine Resolution an das Land Steiermark verabschiedet, in welcher eine Änderung bei den Schulsprengeln gefordert wird. Besucht ein Schüler aus St. Stefan eine sprengelfremde Schule, entstehen zusätzliche Kosten. Die Resolution wurde im Landtagsausschuß abgelehnt. Die KPÖ hat unser Gemeindevorhaben unterstützt; FPÖ, SPÖ und ÖVP waren dagegen. Ich habe das im Gemeinderat zur Sprache gebracht. Bürgermeister Schlager (SPÖ) hat behauptet, daß einzelne Abgeordnete seiner Fraktion dieses Anliegen positiv gesehen hätten. Ich habe gerade das Protokoll des Landtagsausschusses vor mir, welches die Behauptung unseres Bürgermeisters leider ins Reich der Träume verweist! Die SPÖ-Abgeordneten haben unsere Resolution geschlossen versenkt. Es gibt auch erfreuliches zu berichten: Die alte hölzerne Hinweistafel zur Schafferalm wurde endlich entfernt, da sie nicht ordnungsgemäß aufgestellt war. Das habe ich



Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat

im Gemeinderat angeregt. Jetzt gibt es eine neue Tafel an einem neuen Platz. Wichtig ist mir dabei, daß die Zufahrt zur Schafferalm jetzt nicht mehr über die Preßnitzstraße empfohlen wird, sondern über die Landesstraße in den Preßnitzgraben. Damit werden die Bewohner an der Preßnitzstraße endlich entlastet. Noch etwas erfreuliches. Auf Vorschlag von Gemeinderat Wallner hat der Gemeinderat beschlossen, bei der Unterführung Götschl in Kaisersberg in Richtung Karner eine Straßenlaterne zu errichten. Das habe ich bereits vor rund zwei Jahren gefordert. Interessant, daß damals seitens der Gemeinde behauptet wurde, dafür gäbe es keine Notwendigkeit. Der Bereich sei ausreichend ausgeleuchtet. So ändern sich die Beleuchtungsverhältnisse!

Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat
in St. Stefan
0664/3533501 bzw.
E-Mail: uwe2@gmx.at

Flächenwidmungsplan für Bienalm geändert

Auf der Bienalm in der Nähe der Ruine Kaisersberg will ein privater Investor Alm- und Saunahütten errichten. Dafür muß der Flächenwidmungsplan geändert werden. Gegen die Änderung stimmte Uwe Süß (KPÖ). Uwe Süß bemängelte, daß dieses Projekt für die Gemeinde Kosten verursache, aber keine Einnahmen bringe, da keine Kommunalsteuereinnahmen zu erwarten wären. Der Voranschlag für den Gemeindehaushalt 2014 wurde verabschiedet.

Pfandbelehrung bei Antikhandel Jahrbacher: Schätzgutachten sind eine reine Sache des Vertrauens

Schmuck zu belehnen hat heutzutage alles Anrühige verloren. Vor allem bei geerbten und geschenkten Stücken braucht es für eine zuverlässige Schätzung abseits sentimentaler Werte jedoch einen ausgebildeten und erfahrenen Experten. Dieser fragt nach Zertifikaten, Gutachten oder Rechnungen. Nach der Bestimmung des Goldgehaltes

und einer vorsichtigen wie sorgfältigen Reinigung richtet er den Blick auf Größe, Gewicht und Erscheinungsbild des Steines und die Verarbeitung des Schmuckstückes selbst. Bei Antikhandel Jahrbacher in Leoben beim Schwammerlturm ist man bestens aufgehoben. Der Kunde erhält prompt eine Schätzung eines realistischen Wiederverkaufswertes.

Tel. 0664/3382716

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

**Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

Kommentar

aus St. Michael

Grundsteuer und Hundesteuer werden teurer

Wie ich bereits in der letzten Nummer unserer Zeitung berichtet habe, wird es jetzt bezüglich der Erhöhung der Grundsteuer ernst: es geht darum, daß die Grundsteuerbefreiung bei der Schaffung von Wohnraum gefallen ist. Das hat der Landtag mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen beschlossen. Die KPÖ lehnt das ab. Wir vertreten die Auffassung, daß die großen Immobilienbesitzer geschröpft werden sollen und nicht die kleinen Häuslbauer. Auch die Hundeabgabe steigt teilweise empfindlich. Auch das hat der Landtag mit den Stimmen aller Parteien mit Ausnahme

der KPÖ beschlossen. Wenn es ums Abkassieren bei den einfachen Bürgerinnen und Bürgern geht, sind sich offenbar die anderen Parteien immer einig. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde der Voranschlag für 2014 einstimmig beschlossen. In diesem Voranschlag sind diese Erhöhungen bereits mitberücksichtigt. Die KPÖ ist im Gemeinderat derzeit nicht vertreten. Deshalb können wir diese Ungerechtigkeiten vorläufig nur von außen kritisieren. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde auch ein Antrag bezüglich Pflegeregreß einstimmig beschlossen. Der

Antrag fordert eine Volksbefragung über die Abschaffung. Die KPÖ tritt bekanntlich für die sofortige Abschaffung dieser ungerechten Angehörigensteuer ein. Wir haben bereits mehr als 20.000 Unterschriften dafür gesammelt und im Landtag zig Anträge dazu eingebracht. Leider wurden diese immer abgeschmettert. Jetzt ist die zuständige Landesrätin endlich zurückgetreten. Es wird am neuen Landesrat Drexler liegen, diesen unseligen Regreß endlich abzuschaffen. Die KPÖ hat Drexler im Landtag bereits damit konfrontiert. Bei der Gemeinderatssitzung hat



Von Alfred Herler

FPÖ-Gemeinderat Adolf Kovacs im Rahmen der Debatte über den Dringlichkeitsantrag behauptet, Teile der Einnahmen der Müll-, Wasser- und Kanalgebühren müßten an das Land abgeliefert werden. Ein glatter Unfug!

Alfred Herler
KPÖ-Kandidat für die kommende Gemeinderatswahl in St. Michael



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden

Tel. 038 42 / 22670



Koloman Wallisch: Erinnerung und Mahnung



Mitte Februar gedachte die SPÖ-Leoben mit ihrer traditionellen Gedenkveranstaltung des im Februar 1934 von den Austrofaschisten ermordeten sozialdemokratischen Arbeiterführers Koloman Wallisch am gleichnamigen Platz. Die Veranstaltung wurde musikalisch umrahmt vom Stadtchor Trofaiach und der Bergkapelle Seegraben. Schülerinnen und Schüler des Neuen BG Leoben führten die Wallisch-Kantate von Bertold Brecht auf. SPÖ-Landtagsabgeordneter Anton Lang sagte, das Gedenken diene den Opfern des Austrofaschismus ebenso wie der heutigen Generation, die sich unter der Losung „Nie wieder“ Wissen um die damaligen Ereignisse aneignen müsse.

Was uns ein- und auffällt...

...daß sich die Glaubwürdigkeit der SPÖ bezüglich der **Schließung von Polizeidienststellen** in engen Grenzen hält. Während sich die SPÖ-Bürgermeisterin von St. Peter-Freienstein für den Erhalt des Postens in St. Peter ausspricht und eine Unterschriftenaktion ankündigt, stimmte SPÖ-Bundesrat Richard Wilhelm dort für die Schließung der steirischen Posten und damit auch für den in seiner Heimatgemeinde St. Peter-Freienstein.

...daß sich der SPÖ-Spitzenkandidat zur Europawahl, Eugen Freund, als profunder Kenner der **Lebensumstände der arbei-**

tenden Menschen ausgewiesen hat. Wer selbst ein Gehalt im zweistelligen Tausenderbereich bezieht glaubt halt gerne, daß auch ein Österreicher Hackler 3.000 Euro verdient.

...daß ÖVP-Vizebürgermeisterin Eva-Maria Lipp in ihrer jüngsten Zeitung einiges durcheinander bringt: sie wirft der KPÖ vor, diese hätte im Landtag gefordert, die Schulungsgelder für solche Parteien, die weder im Landtag noch im Nationalrat, sehr wohl aber in einer Gemeinde vertreten sind auf die gesetzlich mögliche Höchstsumme anzuheben. „Unserer“ umtriebigen Vizebürgermeisterin ist lei-

der entgangen, daß diese Höchstsumme für Bürgerlisten und Kleinparteien selbstverständlich zu **Lasten der anderen Parteien**, also derzeit auch der KPÖ, ginge. Wer mit beiden Händen seit Jahren in den Fördermillionen wühlt, wie die ÖVP, kann offenbar schwer verstehen, daß Parteien, die nicht im Landtag oder gar Nationalrat sitzen, jeden Euro an Parteienförderung zweimal umdrehen müssen.

...daß SPÖ-Nationalratsabgeordnete Andrea Gessl-Ranftl anlässlich des internationalen Frauentages betont hat, die SPÖ werde sich weiter vehement für

die **Rechte der Frauen** einsetzen. Wie kann es dann sein, daß die SPÖ im Parlament laufend Dinge beschließt, die gerade Frauen treffen, beispielsweise die Verschlechterungen beim Pensionsrecht.



8. März: Für die Rechte der Frauen

Wie jedes Jahr hat die KPÖ auch heuer den Internationalen Frauentag am 8. März zum Anlaß genommen, um auf die vielfältigen Benachteiligungen von Frauen in unserer Gesellschaft hinzuweisen. Gerade in der Lohnfrage sind Frauen immer noch kraß benachteiligt: Teilzeitjobs sind großteils von Frauen besetzt und Frauen arbeiten oft in schlechter bezahlten Berufen als Männer. Das wirkt sich natürlich auf deren Pensionen aus. Frauenpensionen sind deutlich niedriger als die der Männer.



Wählen Sie **vom 27.3. bis 9.4.**
per Briefwahlkarte oder in Ihrem Betrieb!



Wir ziehen nicht in euren Weltkrieg

EU bombardiert unsere Neutralität

Je stärker die Zentralisierung der EU fortschreitet desto mehr wird sie eine aggressive Militärmacht. Als neutrales Land dürfte Österreich gar nicht Mitglied der EU sein.

Kapitalistische Krisen bergen die Gefahr von Weltkriegen in sich. Das zeigt sich auch bei der neuen Supermacht EU: Zentralisierung des Militärs auf europäischer Ebene, Einsätze in Asien und Afrika, der Ruf nach Militärdrohnen, das alles müsste die Alarmglocken schrillen lassen. Österreich bleibt neutral, kein Mensch darf für „europäische Interessen“ geopfert werden.

Das Euro-Geldsystem ist ein Gewaltssystem zur Durchsetzung imperialistischer Interessen der Banken und Konzerne. Sie wälzen die kapitalistische Krise auf die arbeitenden Menschen ab. Soziale Errungenschaften werden abgebaut, selbst Schlagworte wie „Soziale Marktwirtschaft“ spielen im EU-Raubtierkapitalismus keine Rolle mehr.

Viele europäische Länder verlieren unter dem Druck des Euro-Finanzregimes ihre Selbstbestimmung. Es ist höchste Zeit, aus der EU zu desertieren und dafür zu sorgen, dass die Neutralität Österreichs verteidigt wird.



Bundesheerhilfe bei der Schlammkatastrophe 2012 in Treglwang. Anfang des Jahres 2013 stimmte eine große Mehrheit der Österreicher für Bundesheer und Zivildienst und damit für Eigenständigkeit. Trotzdem treibt die Regierung den Anschluss an EU-Militärstrukturen voran.

Für alle, die mehr wollen!



- **Rechtsberatung und Rechtsschutz** in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten
- **Beratung** zu Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Abfertigung Neu, Kollektivvertrag, Einstufung, Überstunden, Karenz und Mutterschutz, Weiterbildung uvm.
- **Information** durch die Mitgliederzeitschrift **KOMPETENZ**
- **Service** durch die Mitglieds-**CARD**

Mitglied sein bringt's!

Service-Hotline:

05 0301-301

www.gpa-djp.at

GPA STEIERMARK **djp**
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

**Die EU
kommt
uns zu
teuer!**



Helfen statt reden!

KPO

www.kpoe-graz.at

Schlank durch die Fastenzeit mit Kneipp® und dem Arkadenhof

Direkt nach der intensiven Faschingszeit erwacht in vielen von uns der Wunsch nach Gewichtsreduktion. Heuer veranstaltet das Restaurant Arkadenhof am Hauptplatz in Leoben, erstmals in Zusammenarbeit mit den Kneipp-Aktiv-Clubs Leoben, St. Stefan und St. Michael, wieder die Aktion „Schlank durch die Fastenzeit“.

Während letztes Jahr das Thema Basenfasten im Vordergrund stand, widmet man sich diesmal mit Schlank mit Kneipp® einem Gewichtsreduktionsprogramm, das dem Wohlfühlen und der Freude beim Abnehmen mehr Platz einräumt. „Wir möchten unsere Gäste während der Fastenzeit gerne beim Abnehmen unterstützen, ohne sie hungern zu lassen“, erklärt Max Klarmann vom Arkadenhof. Gemeinsam mit Mag. Waltraud Ruth, der Initiatorin von Schlank mit Kneipp®, hat das Arkadenhof-Team eine besondere Schlankmit-Kneipp-Aktion zum Kennenlernen ins Leben gerufen: Um auf den Geschmack zu kommen, wird es in der Fastenzeit täglich ein spezielles Angebot an Speisen geben: vollwertig, fettarm, kalorienreduziert – aber reich an Nährstoffen und besonders wohlschmeckend. Die Menüzusammenstellungen liegen durchwegs unter 600 kcal, die meisten sogar unter 500

kcal oder noch darunter. Dazu gibt es viele Informationen zum Programm der Kneipp-Aktiv-Clubs, kostenlose Kneippzeitschriften zum Mit-nach-Hause-Nehmen sowie Angebote für einen Gewichtsreduktionskurs im April und Mai. Die kalorienreduzierten Gerichte werden im Arkadenhof während der Fastenzeit (Aschermittwoch bis Karfreitag) täglich von Montag bis Freitag im Rahmen des Lunchbuffets während der Mittagszeit angeboten und sind gesondert mit den entsprechenden Fett- und Kalorienangaben gekennzeichnet. So fällt der Weg zur Bikinifigur leichter.

Wer schon sehnsüchtig an das Ende der Fastenzeit denkt, reserviert sich am besten schon heute einen Platz bei der Weinverkostung mit Hannes Sabathi, die am 24. April in der Weinlaube Vinothek Schwarzer Hund stattfinden wird. Dann wird auch der Frühling endgültig Einzug gehalten haben

und der heimelige Gastarten der Wein-



laube aus seinem Winterschlaf erwacht sein. Für die kulinarische Untermauerung der Weine sorgt Arkadenhof-Küchenchef Markus Wurm mit einem außergewöhnlichen

6-Gänge-Menü. Übrigens pünktlich zur beginnenden Spargelzeit. Telefonische Reservierungen werden bereits entgegen genommen unter Tel. 03842 / 42074.

Schlank durch die Fastenzeit

Aschermittwoch 05. März bis Karfreitag 18. April

Kalorienreduziertes Mittagsbuffet im Arkadenhof Mo - Fr 11:30 - 13:45 Uhr

€ 7,40 / Person



Arkadenhof

Gaststätte
Schwarzer Adler

A-8700 Leoben am Hauptplatz



Einfach unbestechlich

AK-Wahl: Konsequent auf Seiten der Arbeiter und Angestellten GLB-KPÖ wählen

„Rund um den Schwammerlturm“: Die letzten Arbeiterkammerwahlen 2009 standen noch ganz im Zeichen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Hat sich seither etwas geändert?

Uwe Süß: Nein, im Gegenteil. Die Situation hat sich noch verschlimmert. Die Krise wurde von den Konzernen und Superreichen dazu benutzt unter dem Spardiktat, die Umverteilung von oben nach unten noch zu verschärfen. Während „Otto-Normalverbraucher“ sparen soll und ihm der Gürtel enger geschnallt wird, werden die Geldleute mit Bankenrettungspaketen beschenkt. Zahlen darf die Allgemeinheit! Das führt auf der anderen Seite zu Pensionskürzungen und „Lohnerhöhungen“ die hinter der Teuerung zurückbleiben.

Uwe Süß ist obersteirischer Spitzenkandidat der Liste GLB-KPÖ bei der kommenden Arbeiterkammerwahl. Er ist Betriebsrat in der Voestalpine und Gemeinderat in St. Stefan ob Leoben.



„Rund um den Schwammerlturm“: Was willst Du dagegen unternehmen, solltest Du in das Kammerparlament gewählt werden?

Uwe Süß: Der GLB, diesmal mit Unterstützung der KPÖ, ist eine kleine Fraktion. Dominiert wird das Kammerparlament von der übermächtigen SPÖ. Da kommt es darauf an, daß die Mehrheitsfraktion von der Basis ordentlichen Druck verspürt. Eine Arbeiterkammer könnte zusammen mit einer kämpferischen Gewerkschaft sehr wohl den Wünschen der Großunternehmer und Geldsäcke in die Speichen greifen. Diesen Druck von der Basis wollen wir vom GLB zusammen mit unseren Mitstreitern in der KPÖ erhöhen.

„Rund um den Schwammerlturm“: Man hört immer, daß

von den Superreichen angeblich kein Geld zu holen wäre....

Uwe Süß: Das Gegenteil ist wahr. In Österreich besitzen zehn Prozent der Bevölkerung zwei Drittel des gesamten Vermögens. Diese Zahlen sagen alles. Der Geldadel freut sich trotz Wirtschaftskrise immer noch über jährliche Vermögenszuwächse, während viele Durchschnittsverdiener kaum das Auslangen finden. Die angebliche Arbeiterpartei SPÖ ist nicht bereit dagegen etwas zu unternehmen.

„Rund um den Schwammerlturm“: Bei der Arbeiterkammerwahl treten GLB und KPÖ gemeinsam an. Warum?

Uwe Süß: Wer die Arbeit der KPÖ im Landtag und in den steirischen Gemeinden kennt weiß: Bei uns stehen die Arbeiter, Angestellten, die Pensionistinnen und Pensionisten im Mittelpunkt - die Konzerne und Banken haben ohnehin ihre Lobby. Die Zusammenarbeit von GLB und KPÖ ist für die einfachen Menschen nützlich. So hat beispielsweise der gemeinsame Druck bewirkt, daß die AK nun offensiv die Abschaffung des Pflegeregresses fordert.

„Rund um den Schwammerlturm“: Aber in der AK sitzen ja auch Landtagsabgeordnete der SPÖ, vertreten die nicht die Interessen der arbeitenden Menschen?

Uwe Süß: Leider nein! Immer wieder erleben wir, wie SPÖ-Kammerrätinnen und -Kammerräte in der Arbeiterkammer für konkrete

Forderungen im Sinne der arbeitenden Menschen eintreten, aber dort, wo man diese Forderungen dann umsetzen könnte - im Landtag, Nationalrat oder Gemeinderat - davon nichts mehr wissen wollen und gegen ihre eigenen Kammerforderungen stimmen. Derartige Umfäller haben meiner Meinung nach in der AK nichts verloren! Auch die Leobener SPÖ-Landtagsabgeordnete und Kammerrätin Helga Ahrer ist da keine Ausnahme.

„Rund um den Schwammerlturm“: Was stört Dich noch?

Uwe Süß: SPÖ und ÖVP tun sich in Wahrheit auch in der Kammer nicht weh. Die Arbeiter und Angestellten brauchen eine konsequente Interessensvertretung und keine Wasserträger von Landtag und Nationalrat. SPÖ, ÖVP und auch die FPÖ versprechen in der Kammer viel und fassen teilweise gute Beschlüsse, umgesetzt davon wenig. Dort, wo diese Parteien im Bund und Land das sagen haben, machen sie meist das Gegenteil von dem, was die Arbeiter- und Angestelltenvertreter in der Arbeiterkammer beschließen. Da ist auch die FPÖ keine Ausnahme. Bei uns trommeln sie für die Abschaffung des Pflegeregresses, in Kärnten haben sie ihn seinerzeit eingeführt. Zur Erinnerung: Die schwarz-blaue Bundesregierung hat die größten Anschläge auf uns Arbeiter und Angestellten durchgeführt und vor allem die FPÖ lieferte traurige Beispiele von Korruption und Selbstbereicherung.

Kommentar



Ein Arbeiter- und Angestelltenparlament, das seinen Namen verdient!

Vom 27. März bis 9. April findet in der Steiermark die Arbeiterkammerwahl statt. Da wird die Vertretung der steirischen Arbeiter- und Angestellten gewählt. Dieses Parlament könnte sehr wohl die berechtigten Interessen der Beschäftigten artikulieren und für deren Durchsetzung kämpfen. Egal ob es um ordentliche Löhne und Gehälter, um die Verteidigung sozialer Errungenschaften oder um das Verbot der menschenunwürdigen Leiharbeit geht, die AK könnte für die Durchsetzung dieser berechtigten Anliegen kämpfen. Warum das nicht geschieht? Weil die Kammerpräsidentinnen und -räte der großen Fraktionen, also von SPÖ und ÖVP, sehr oft auch Abgeordnete in Landesparlamenten, in Gemeinderäten oder im Nationalrat sind, und dort meist vergessen, wofür sie in der Kammer eingetreten sind. Das beste Beispiel für diese Schmierkomödie liefert der

Pflegeregreß. In der Kammer haben die SPÖ-Kammerräte für die Abschaffung gestimmt, im Landtag konnten sich diese „Damen und Herren“ daran nicht mehr erinnern. Diese Haltung muß sich ändern. Die Arbeiterkammer hat ausgezeichnete Fachabteilungen, bietet Rechts- und Konsumentenschutz und ein gutes Bildungsangebot. Das allein ist jedoch zu wenig. Ihre ureigene Aufgabe besteht darin, die berechtigten Interessen der arbeitenden Menschen am Arbeitsplatz durchzusetzen. Großunternehmer, Bankiers und Spekulanten haben ihre „Freunde“ in SPÖ, ÖVP und FPÖ. Dem GLB und der KPÖ geht es ausschließlich um uns arbeitende Menschen, um die kleinen Gewerbetreibenden, um sozial Benachteiligte - GLB-KPÖ Liste 5.

Uwe Süß
Spitzenkandidat Obersteiermark der Liste GLB-KPÖ

Menschenwürdige Arbeit ist kein Privileg!

Das fordert der GLB-KPÖ:

- ✗ Recht auf Arbeit
- ✗ Löhne und Gehälter von denen man leben kann
- ✗ Endlich die 35-Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich
- ✗ Öffentliche Beschäftigungsprogramme statt Bankenrettung
- ✗ Ausbildungsgarantie für unsere Jugend
- ✗ 510 Euro Mindestlehrlingsentschädigung
- ✗ Kampf gegen Spekulation und Mietwucher
- ✗ Weg mit dem Pflegeregreß

Arbeiterkammerwahl: Steiermark 27.3. - 9.4.2014

Wer darf wählen? Die Arbeiterkammer (AK) ist die gesetzliche Vertretung der arbeitenden Menschen. Wahlberechtigt sind alle Beschäftigten, die Arbeiterkammerumlage zahlen. Das sind - vereinfacht gesprochen - all jene, die in der Steiermark Lohn oder Gehalt beziehen (ausgenommen Beamte und öffentlich Bedienstete). Geringfügig Beschäftigte sind ebenso wahlberechtigt wie Lehrlinge oder jene, die AMS-Gelder beziehen.

Briefwahl: In kleineren Betrieben werden oft keine Wahllokale eingerichtet, die Beschäftigten bekommen ihre Wahlunterlagen mit der Post im März. Wir bitten Sie, darauf zu achten und vom Stimmrecht Gebrauch zu machen. Sie können auch bei der AK-Außenstelle in Leoben wählen.

Die Spitzenkandidaten der Liste 5 – GLB-KPÖ bei der AK-Wahl:



AK-Rat und Bfi-Betriebsrat
Kurt Luttenberger,



Magna-Betriebsrätin
Hilde Tragler,



Voest-Betriebsrat Uwe Süß
und



Stahl Judenburg-Betriebsrat
Gerhard Simbürger

Denkzettel: GLB-KPÖ wählen



Werner Murgg,
KPÖ-Landtagsabge-
ordneter und -Stadtrat,
Leoben

„Die KPÖ setzt sich Jahr und Tag für die arbeitenden Menschen und die sozial Schwachen ein und nicht für die Superreichen. Bei der Arbeiterkammerwahl kandidiert der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) zusammen mit der KPÖ. Ich bitte Sie deshalb, der Liste GLB-KPÖ Ihre Stimme zu geben.“

FRAGEN zum Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Immer wieder haben Mieterinnen und Mieter bzw. Wohnungseigentümer Fragen zu Eigentümerversammlungen oder zur Investitionsablöse. Einige grundsätzliche Aussagen dazu können getroffen werden:

Bis wann muß ich eine Investitionsablöse geltend machen?

Eine Investitionsablöse ist spätestens 14 Tage nach Aufkündigung des Mietverhältnisses dem Vermieter schriftlich unter Mitteilung des Betrages und welche Investitionen getätigt wurden samt Belegen mitzuteilen, wobei wie bei der Kündigung damit bereits der Zugang gemeint ist und nicht etwa die Postaufgabe. Meistens wird man den Wunsch nach Investitionsablöse ohnehin bereits mit der Kündigung vornehmen.

Wie oft muß eine Eigentümerversammlung stattfinden?

Soweit nicht anders vereinbart ist eine Eigentümerversammlung alle zwei Jahre von der Hausverwaltung einzuberufen. Eine **qualifizierte Minderheit der Wohnungseigentümer** (mindestens drei Wohnungseigentümer, die zusammen über mindestens 25 Prozent der Anteile verfügen) kann schriftlich auch die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung verlangen.

In Österreich nimmt das Unrecht zu. Wir sollen immer mehr arbeiten, später in Pension gehen. Dabei wird das tägliche Leben immer teurer. Die Mieten steigen. Nur die Löhne stagnieren. Eine Million Menschen leben an oder unter der Armutsgrenze. Immer größere Teile der Bevölkerung können kaum noch von ihrem Einkommen leben, obwohl sie ganztägig arbeiten. Die Jugend hat keine Zukunft.

Das ist die eine Seite.

Auf der anderen Seite besitzen zehn Prozent der Bevölkerung zwei Drittel des gesamten Vermögens in Österreich. Die Superreichen können sich trotz Wirtschaftskrise über einen hohen jährlichen Vermögenszuwachs freuen.

All das ist kein Zufall. Das ist Folge der derzeitigen Politik. Deshalb braucht es hier einen Kurswechsel. Der Gewerkschaftliche Linksblock – GLB-KPÖ hat Mut zum Widerspruch.

Wir brauchen endlich wieder Löhne, von denen die Menschen leben können. Arbeit schützt heute nicht mehr vor Armut, weil die Löhne gedrückt werden. Zudem werden immer mehr Menschen in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt und haben keinerlei soziale Absicherung, keinen Urlaub und keinen Pensionsanspruch.

Nur GLB-KPÖ kämpft in der Arbeiterkammer, dass wirklich auf die Bedürfnisse der Arbeitenden geachtet wird. Der Sumpf aus SPÖ/ÖVP-Freunderwirtschaft muss trockengelegt werden. SPÖ, ÖVP und auch die FPÖ-Funktionäre versprechen in der Arbeiterkammer viel, halten tun sie nichts!

Nur GLB-KPÖ schaut auf jene, die von den anderen Parteien verraten werden.

Wenn Sie bei der Arbeiterkammerwahl den Herrschenden einen Denkzettel erteilen wollen, wählen Sie GLB-KPÖ!

GLB-KPÖ

Liste 5



Das EU-Parlament hat wenig Rechte und kostet sehr viel Geld

Die Versammlung im Schatten

Am 25. Mai findet die Wahl zum EU-Parlament statt. Österreich entsendet 18 von 751 Abgeordneten. In diesem Wahlkampf wird das Wichtigste verschwiegen: Diese Versammlung im Schatten hat nicht alle Rechte einer vollwertigen Volksvertretung.

Im Wahlkampf hört man es anders. Da wollen die einen Europa verändern oder stärken, die anderen wollen es sozialer machen, die dritten wollen weniger Europa, die vierten sind glühende Europäer und so weiter und so fort.

Dabei wird das Wichtigste verschwiegen: Über die Themen, die hier hochgespielt werden, entscheidet nicht das EU-Parlament, sondern die EU-Kommission oder der EU-Rat, der von den Regierungen der Mitgliedsstaaten entsandt wird. Und hinter diesen Institutionen steht die wirkliche Macht: Banken und Konzerne, die bestimmen, was in Brüssel geschieht.

In der Eurokrise hat man

das ganz deutlich gesehen: Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel hat manchmal in einer Nacht-und-Nebel-Aktion gravierende Einschnitte durchgesetzt, die alle Menschen in der EU betroffen haben, ohne dass das Parlament auch nur befragt worden wäre.

Auch die Beschlüsse zur Militarisierung der EU und zur stärkeren Aufrüstung fallen ohne Mitwirkung des EU-Parlaments. Das ist kein Konstruktionsfehler, sondern von den Mächtigen so gewollt.

Ob die eine oder die andere politische Gruppe ein paar Mandate mehr oder weniger in dieser Schattenversammlung hat, ist von sehr geringer Bedeutung für die weitere Entwicklung der EU. Viel wichtiger sind die Massenproteste in den einzelnen Mitgliedsstaaten und die dortigen politischen Kräfteverhältnisse

Teures EU-Parlament

Das Parlament ist teuer. Die Abgeordneten des EU-Parlaments verdienen mehr als österreichische Nationalratsabgeordnete. Sie haben

sehr hohe Spesenbudgets und eine ausgesprochen günstige Pensionsregelung. Zwei Milliarden Euro aus Steuergeldern werden Jahr für Jahr für eine nicht vollwertige Volksvertretung ausgegeben. Dazu kommen noch die Fördermillionen für die EU-Parteien und ihre Bildungseinrichtungen.

Auf Druck von Frankreich tagt das Parlament an zwei Orten: In Straßburg und in Brüssel.

Allein diese Kosten betragen 155 Millionen Euro im Jahr. Die Reisekosten werden in einem Bericht des EU-Parlaments aktuell (2013) auf etwa 200 Millionen Euro geschätzt, was etwa 10 Prozent des Gesamtbudgets des Parlaments entspricht. Es werden 5.000 Personen monatlich trans-

portiert, sowie allein acht LKWs mit Akten. Obwohl das Gebäude in Straßburg nur 42 Tage im Jahr genutzt wird, muß es das ganze Jahr über beheizt werden.

Es nützt nichts, daß sich das Parlament in einem medienwirksamen Beschluss knapp vor der Wahl gegen diese Pendelei ausgesprochen hat. Die Entscheidung darüber haben die Regierungen – und Frankreich hat schon angekündigt, dagegen sein Veto einzulegen.

Viele Menschen bei uns haben erkannt, dass die EU-Wahl nichts verändert. Die Beteiligung ist in Österreich 2009 weit unter 50 Prozent gefallen und auch im Jahr 2014 kündigt sich eine sehr niedrige Wahlbeteiligung an.

NEUERSCHEINUNG! Februar 1934 – 80 Jahre Februarkämpfe in Österreich

Österreichs Arbeiter im bewaffneten Kampf gegen den Faschismus. Diese Broschüre von Tibor Zenker kann gegen eine freiwillige Spende bei KZ-Verband/VdA bestellt werden.



<http://www.kz-verband.at/>
Tel. 0699 / 1253 495

Raus aus der EU!

SolidarstaAt statt EU-Konkurrenzregime!



www.solidarwerkstatt.at

Imp.: Solidar-Werkstatt Österreich, Waltherrstraße 15, 4020 Linz, Tel.: 0732/771094, office@solidarwerkstatt.at

Plakat, Aufkleber bitte bestellen bei:
www.solidarwerkstatt.at

DER WEG DURCH DEN FEBRUAR**80 Jahre 12. Februar 1934**

Im Frühjahr 1934 machte sich die deutsche Schriftstellerin Anna Seghers in die Steiermark auf. Sie fuhr mit dem Zug von Graz nach Bruck an der Mur, kaufte sich eine Landkarte der Obersteiermark und stieg auf den Spuren des letzten Weges von Koloman Wallisch zur Hochalm auf.

Im Juliheft 1934 der „Neuen Deutschen Blätter“ erschien dann ihre Erzählung „Der letzte Weg des Koloman Wallisch.“ Im Roman „Der Weg durch den Februar“ (1935) hat Anna Seghers die Geschehnisse des 12. Februar 1934 noch einmal geschildert.

Nach dem Sieg des Hitlerfaschismus in Deutschland war der Kampf der österreichischen Arbeiter für die Rettung der Demokratie ein wichtiges Fanal, das den

Antifaschisten weit über Österreich hinaus Hoffnung gab. Deshalb entstanden Werke wie „Der Weg durch den Februar“, das Drama „Floridsdorf“ von Friedrich Wolf, das erst posthum veröffentlichte Fragment einer „Koloman-Wallisch-Kantate“ von Bertolt Brecht und der Roman „Die gezählten Jahre“ von Oskar Maria Graf. Der österreichische Autor Jura Soyfer verfaßte das Romanfragment „So starb eine Partei“.

Es sollte noch elf Jahre dauern, bis der Faschismus durch den militärischen Sieg der Anti-Hitler-Koalition zerschlagen wurde. Die genannten literarischen Zeugnisse trugen aber dazu bei, daß die Erinnerung an den Kampf nicht verschüttet wurde.

Auch die Witwe von Koloman Wallisch, Paula, hat in ihrem Erinnerungsbuch „Ein Held stirbt“, das 1934 von der Auslandsführung der Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei veröffentlicht wurde, dazu beigetragen, daß die Flam-

me weitergetragen wurde. In ihrem Buch verschweigt sie aber etwas: Die Rolle der KPÖ vor, während und nach den Februarkämpfen.

Der 12. Februar war nämlich der Beweis für das Versagen der SP-Parteiführung in Österreich. Ihr Versuch, dem entscheidenden Kampf mit den Klerikalfaschisten auszuweichen, hatte zur Demobilisierung der eigenen Mitglieder und vor allem der Mehrheit der arbeitenden Menschen geführt.

Am 12. Februar – als der bewaffnete Widerstand von Linz aus seinen Ausgang nahm – war die Parteiführung nicht mehr in der Lage, die Bewegung zu koordinieren oder einen Generalstreik auszulösen. Deshalb hatte die Dollfuß-Regierung leichtes Spiel.

Die bittere Erfahrung der Niederlage führte aber zu einem Umdenken bei vielen Sozialisten. Die meisten von ihnen traten der KPÖ bei, die in der Illegalität zu einer Massenpartei wurde und viele neue Mitglieder in der Arbeiterschaft und unter Intellektuellen gewann.

Dieses Umdenken war vorbereitet worden: Durch konsequente Überzeugungsarbeit von Kommunisten, die mit dem sich herausbildenden linken Flügel in der Sozialdemokratie um Ernst und Otto Fischer intensiven Kontakt gehalten hatten. Das führte dazu, daß in der Steiermark zahlreiche Sozialdemokraten in die illegale KPÖ eintraten.

Daran will man in der heutigen SPÖ nicht mehr erinnert werden.

Franz Stephan Parteder



**KOLOMAN WALLISCH, erhängt am
19. Februar 1934**

Nieder mit dem faschistischen Mordterror! Schafft Rote Hilfe!

20 g

**UMFRAGE**

Mietsenkung? Große Gemeindewohnungen kaum mehr erschwinglich

Die großen Gemeindewohnungen - 80 Quadratmeter und mehr - können immer schwerer vermietet werden. Samt Betriebs- und Heizkosten, beträgt die Miete hier bereits 700 Euro und mehr. Jetzt denkt die Gemeinde bereits darüber nach einige Wohnungen an die Montanuniversität für Studentenwohnungen zu vermieten. Die KPÖ lehnt das ab. In erster Linie sollten große Gemeindewohnungen dafür da sein, um größeren Familien günstigen Wohnraum

zur Verfügung stellen zu können. Bereits vor längerer Zeit wurden einige dieser Wohnungen an die Lebenshilfe vergeben, da kaum mehr Mieterinnen und Mieter zu finden sind, die sich diese Wohnungen leisten können. Die KPÖ hat deshalb im Gemeinderat den Antrag eingebracht, den Wohnungsvergabeausschuß zu beauftragen, darüber zu beraten, wie man diese Wohnngen verbilligen könnte. Der Antrag wurde von allen anderen Parteien abgelehnt.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Mietsenkung?

Die Gemeinde sollte darüber nachdenken, wie man große Gemeindewohnungen wieder erschwinglich macht!

JA	NEIN
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....
Name:.....
Adresse:.....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

Wussten Sie, dass ...

www.sreal.at

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



Markus Letonja
Immobilienfachberater
Tel.: 0664/ 838 59 98
markus.letonja@sreal.at

s REAL
Immobilien

Ertragssobjekt



Leoben-Seegraben:

Sie wollen mehr Zinsen? Hier erzielen Sie aktuell eine Rendite von 6,88 %. Top Ertragssobjekt mit Café im Erdgeschoß (65m²) und 5 Wohneinheiten im Wohnungseigentum mit 12 Zimmern, alle als WG vermietet, 378m² Nutzfläche, Gas-Etagenheizung, Keller, Garage, Parkplätze, HWB 191,6 kWh/m²a, KP € 395.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Geschäftslokal



St. Peter-Freienstein:

Betriebsliegenschaft - vielseitig verwendbar, z.B. auch als Geschäftslokal, Ordination etc. Ehemaliger Adeg-Markt, BJ 1986, saniert 2011/12, Grund 1.187m², Nutzfläche 500 m², Keller 45m², Zentralheizung mit Öl und festen Brennstoffen, 2 Carportanlagen mit 80 m² und 110m² KP € 275.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Häuser



St. Peter-Freienstein, Traidersberg-

straße: Erstbezug! Schlüsselfertiges Neubauhaus in Niedrigenergiebauweise. Wohnfläche ca. 140m², Grund ca. 450m², südliche Ausrichtung, Gas-Etagenheizung, kein Keller, Carport, Übernahme nach Fertigstellung Frühjahr 2014, belagsfertige Übernahme ebenfalls möglich. HWB 33,87 kWh/m²a, KP € 229.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Halle



Leoben-Leitendorf:

1.700 m² leerstehende Lagerhalle mit Laderampe. Für viele Branchen geeignet. Ca. 1.500 m² überdachtes Freilager, z.Zt. vermietet. Nettomiete € 1.260,- auf ca. 4.200 m² großem Grundstück. Widmung KG [EZ] 0,5-1,5. KP € 375.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben-Ehrenheimweg:

Südlich ausgerichtetes teilsaniertes Eck-Reihenhaus mit 80 m² Wohnfläche und 785 m² Grund in sonniger ruhiger Lage, teilunterkellert, Gas-Zentralheizung und neuwertiger Kaminofen, Parkplatz, Bau eines Doppelcarports und Gartenhütte möglich, HWB 217,41kWh/m²a, KP € 129.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Eigentumswohnung



Leoben-Judendorf:

Komplett neue sanierte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre, ideal auch als WG nutzbar, Wohnfläche 83m², + Loggia in den Innenhof, eigene Gasetagenheizung, Kellerabteil, Übernahme ab Mai 2014, HWB 123,03 kWh/m²a, günstige BK € 144,85,-, KP € 129.000,- inkl. Sanierungsdarlehen; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben-Donawitz:

Neu sanierte und toll eingeteilte 4 Zimmer Eigentumswohnung, 92,87m² + 5m² Loggia im vierten und letzten Stockwerk mit Lift, sonnig und hell, möblierte DAN Küche, E-Heizung (Nachtspeicher), Keller, BK: € 297,65,- inkl. Darlehen, HWB: 39,6 kWh/m²a, KP € 119.000,-, + Übernahme Sanierungsdarlehen, markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439-



Niklasdorf:

Geräumige 2 - 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 3. (letztem) Stock, ohne Lift, 71 m² Wohnfläche und 5m² Loggia, Gaszentralheizung, geringe Betriebskosten € 154,87, HWB: 99,19 kWh/m²a; KP € 69.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Grundstücke



Trofaiach-Haiderhofweg:

Hier finden Sie den idealen Grund für Ihr zukünftiges Eigenheim! Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 903 m², eignet sich bestens auch als Wertanlage oder Wochenend-Grundstück, Übernahme sofort möglich, alle Anschlüsse an der Grundstücksgrenze, KP € 55.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



St. Stefan ob Leoben:

13 Bauparzellen für Einfamilien- und Doppelhäuser. Bebauung mit Pult, Sattel- und Walmdächern möglich. Grundstücksgrößen von 390m² bis 790m² vorhanden. KP € 29,-/m² + Aufschließungskosten und Weganteil. Auch für Bauträger sehr gut geeignet. Grundstücksgröße 10.250 m². markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach-Teichgasse:

Den Frühling 2014 auf eigenem Grund und Boden genießen! Sonniges, ebenes Baugrundstück mit kleiner Gartenhütte und Obstbaumbestand, Bebauungsdichte 0,2-0,4, ideale Grundstücksgröße 888m², kein Bauzwang, Kaufpreis € 55,-/m²; markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach-Erlenweg:

Schöne Lage, 1.656m² Baugrund mit wunderbarem Blick auf das Bergpanorama mit Reiting, kein Bauzwang. Das richtige Grundstück für Sie und Ihre Familie - sowohl zum Bauen als auch zum Erholen, Kaufpreis € 38,65/m², markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Wir verkaufen gerne Immobilien, daher SUCHEN wir dringend für unsere vorgemerkten Kunden **Häuser, Grundstücke und Wohnungen!**

Ihr Ansprechpartner in Leoben:
Herr Markus Letonja
Mobil: 0664-838 59 98
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at